Die Staats-Zeitung.

Joh. Georg Ripper,
Herausgeber und Eigenthümer.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Februar 26, 1868.

Die Staats-Convention.

Nächsten Mittwoch versammelt sich, wie bereits bekannt, die demokratische Staats-Convention von Pennsylvanien in Harrisburg. Wir sehen einer zahlreichen Beiwohnung von Delegaten aus allen Theilen des Staates entgegen, und hoffen, daß der Geist der Eintracht alle Glieder beseelen möge. Die Zeit ist zu ernst, um nichtssagende Beschlüsse abzufassen. Es ist die Zeit zum energischen Dreingreifen—zum Handeln! Die Zeit, um allen Eingriffen in die Rechte der weißen Bürger friedlich, wenn es sein kann, mit Gewalt, wenn es sein muß, zurückzuweisen! Mögen die Glieder der Convention dieses beherzigen.

Da unser Blatt an jenem Morgen zur Presse geht, so müssen wir die Verhandlungen der Convention für die darauffolgende Woche verschieben.

Aufregende Nachrichten aus Washington.

Die Nachrichten aus Washington, die wir heute unsern Lesern an einer andern Stelle dieses Blattes mittheilen, sind höchst aufregender Natur. Die große Mehrheit des nördlichen Volkes wird dem Präsidenten in seinem Verfahren vollkommen recht geben. Wir hoffen, daß Präsident Johnson auf der eingeschlagenen Bahn beharren wird, trotz irgend welcher usurpatorischen Maßregeln, die der radikale Congreß annehmen mag. Er kann auf die Unterstützung der Masse des weißen Volkes dieses Landes rechnen. Das Volk fühlt, daß der kürzeste Weg der beste ist. Wenn ein Schlag für die Aufrechthaltung unserer freien Institutionen gethan werden muß, dann geschieht er besser heute denn morgen. Das Volk ist bereit für den Kampf, mag kommen was will!

Haben die Radikalen schon die Kosten eines solchen Kampfes gezählt? Wir können sie versichern, daß sie ihre Umsturzpläne nicht ohne Gegenwehr ausführen können! Nicht die glace-handschuh Großschreier, nicht die gewinnsüchtige Bondhalter, sondern das „Mark und Bein“ des Landes, Männer, die beim Ausbruch der letzten Rebellion freiwillig für die Rettung der alten Fahne und der ganzen Union zu Tausenden herbeiströmten, diese sind heute wieder bereit, den Verrath der Radikalen mit den Waffen zu unterdrücken! Wir wünschen keinen zweiten Bürgerkrieg, aber sollten es die Radikalen auf die Spitze treiben, dann sagen wir: Zu den Waffen! Nieder mit den Verräthern!!

Dummheit ohne Grenzen.

In Betracht der Verwirrungen in Washington, telegraphirte Hanswurst Geary am letzten Samstag an Senator Cameron nach Washington, daß Truppen sich beeilten ihm (Geary) ihre Dienste anzubieten, um die Gesetze zu unterstützen, während zur **selben Zeit** Cameron und Geary **beisammen in Harrisburg waren!!!** Uebrigens ist kein Wort daran wahr, daß Truppen ihre Dienste ihm anbieten. Glaubt denn der verrückte Governör, die Demokraten würden sich am Narrenseil herbeiziehen lassen? Wenn er das denkt, so halt er sicherlich die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Die Demokraten sind keine Feiglinge, Hans.

Die obenerwähnte telegraphische Depesche hat in Harrisburg allgemeines Gelächter erregt. Ein hiesiger hervorragender Republikaner erklärte letzten Montag, Geary sei ein old Fool (alter Narr). Ganz sauber ist es in Gearys Hirnkasten nicht.

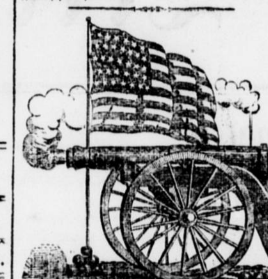
Temperenz-Convention.

Im Laufe der letzten Woche hielten die Temperenzler eine Staats-Convention in Harrisburg, die, wie es heißt, ziemlich zahlreich besucht gewesen sein soll, was wir auch gerne glauben, da die Wirthshäuser gute Geschäfte machten, und genöthigt waren, einen frischen Vorrath Getränke einzukaufen. (Der große Mangel an Wasser mag aber auch Schuld daran gewesen sein!) Ein gewisser Dr. Parrish von Delaware Co. war Präsident. Wie es scheint, hielt sich Hans Geary diesmal von den „Wasserköpfen“ entfernt, und zwar deßhalb, weil er—sein „Bitters“ lieber in seinem Pallast trinkt.

Die von den Temperenzlern angenommenen Beschlüssen erklären unter Anderem, daß die Fabrikation und der Verkauf von Liquor gänzlich verboten werden müsse. Alle bisher gemachten Versuche, den Verkauf von Liquor durch gesetzliche Bestimmungen zu beschränken und zu reguliren, seien fehlgeschlagen. Jeder Temperenzmann solle nur für solche Candidaten stimmen, die die gänzliche Unterdrückung des Liquor-Geschäftes begünstigen.

James Black von Lankaster City, ein Radikaler von der schwärzesten Sorte, wurde zum Präsidenten für das laufende Jahr ernannt. John Ceßna von Bedford County, ein übergeschnappter Renegat, und so schwarz wie Schippen Aß, ist einer der Vize-Präsidenten.

Falls die Radikalen in der nächsten Gesetzgebung wieder die Mehrheit bekommen sollten, (was wir jedoch nicht hoffen,) werden die Temperenzler ihren Zweck so gewiß erreichen, als daß zweimal zwei vier ist. Wir kennen unsere „Pappenheimer.“



Noch ein Schuß!

Glorreicher Sieg!

Ein Demokratischer Mayor, Schatzmeister, und zehn aus zwölf Mitgliedern des Stadtraths!

Die Demokraten von Altoona haben bei ihrer letzten Stadtwahl einen glorreichen Sieg errungen, indem sie ihren Mayor, Stadt-Schatzmeister, und zehn aus zwölf Mitgliedern des Stadtraths erwählten! Heil, Altoona!

Die Stadt Altoona hat ohnlängst einen City-Charter erhalten, und war dies die erste Wahl unter dem neuen Charter. Was uns noch besonders freut, ist, daß die Deutschen jener Stadt fast durchgängig das demokratische Ticket stimmten, wozu hoffentlich die Pennsylvanische Staatszeitung nicht wenig beigetragen hat, da dieselbe dort stark vertreten ist. Ehre dem wackeren Völkchen! Altoona war früher stark radikal.

Noch besser!—Seit Obiges geschrieben, wurden wir brieflich von einem geschätzten Freund in Altoona benachrichtigt, daß die Demokraten alle ihre Candidaten in den Stadtrath erwählt hätten! Die Radikalen sind demnach mit „Mann und Maus“ geschlagen. Das heißt man in gut Englisch: A clean sweep of the wool.

Auch in Tyrone haben die Demokraten große Gewinne gemacht seit letzter Herbstwahl. Das sind glorreiche Nachrichten. Nur muthig vorwärts! Es tagt!

Eine Rebellion!

Wichtig von Washington!

Absetzung von Stanton!

Gen. Major Lorenzo Thomas als Krieg-Sekretär ernannt!!

Stanton weigert sich, das Amt aufzugeben!!!

Große Aufregung!

Gen. George B. McClellan zum Gesandten nach England nominirt.

General Georg H. Thomas zum Brevet-General-Lieutenant nominirt.

Der Rumpf-Congreß unterstützt Stanton!

Präsident Johnson soll abgesetzt werden!!

Die Crisis ist da!!!

General Sherman's Angelegenheit.

Washington, 20. Feb. Der Präsident hat durch General Grant gestern Nachmittag einen Brief des Generallieutenants Sherman in Bezug auf dessen Ernennung zum Commando der Militär-Division der Atlantic empfangen. Der Brief ist durchaus im achtungsvollsten Ton geschrieben und enthält einen ernsten Protest gegen seine Ablösung von dem zur Zeit innehabenden Posten. General Sherman ersucht den Präsidenten, so viel von seiner Ordre, die die neue Militärdivision creirt, zurückzunehmen, als sich auf die Ablösung des Generallieutenant Sherman von dem Commando der Militärdivision des Missouri bezieht, weil vielerei Ursachen und das allgemeine Interesse des Landes dort seine Gegenwart erfordern, weil er wichtige Bewegungen eingeleitet habe, die unter seiner persönlichen Oberaufsicht geleitet werden sollten, bis sie ausgeführt sind, weil es ihm auch viel angenehmer wäre, in Missouri zu bleiben, und hauptsächlich, weil er eine große Abneigung fühlt, sich in die politischen Projekte und Intriguen der National-Hauptstadt verwickeln zu lassen. General Sherman deutete indessen durchaus nicht an, daß er zu resigniren gewillt sei, im Gegentheil gab er seine Bereitwilligkeit zu erkennen, der Ordre Gehorsam zu leisten, im Falle der Präsident auf dem Gehorsam besteht. Die von General Sherman vorgebrachten Gründe wurden mit solchem Ernst und in so starkem, jedoch stets achtungsvollen Ausdrücken entwickelt, daß der Präsident nicht umhin konnte, auf dieselben einzugehen, weshalb er ihm sogleich telegraphiren ließ, daß jener Theil der Ordre, der dem Generallieutenant Sherman das Commando der neuen Militärdivision zutheilt, sofort widerrufen werden wird, und daß dem Generallieutenant gestattet werde, in seinem bisherigen Commando zu verbleiben.

Drohung sofortiger Suspendirung des Präsidenten.

Die Ernennung des Generals Lorenzo Thomas zum Kriegssekretär hat im Lager der Radikalen eine unbändige Aufregung hervorgerufen; man schäumt vor Wuth und ist stutzig und überrascht von der kühnen Handlungsweise des Präsidenten; im Senat erklärten die leitenden Geister offen: die Handlung des Präsidenten müssen ein Impeachment zur Folge haben; der Präsident müsse sofort suspendirt werden. Dem Reconstructionscommittee ist die Anzeige zugegangen, Morgen früh zu einer außerordentlichen Berathung über die politische Lage zusammen zu treten. In der Executivsitzung des Senats sollen Resolutionen eingebracht werden, in welchen Stanton ersucht werden soll, die Befehle des Präsidenten unbeachtet zu lassen und ruhig in seinem Amte zu verbleiben.

Das demokratische National-Committee.

Eine informale Versammlung der Mitglieder des demokratischen National-Committees fand heute Morgen statt. Das, von der National Convention Chicagos bestimmte Committee wird, wie man hört, privatim diverse Präliminär-Maßregeln in Erwägung ziehen, z. B. ob die regulären Sitzungen des Committees öffentlich sein sollen; welche Befugnisse den, nicht regelrecht gewählten Mitgliedern der südlichen Staaten beigemessen werden sollen, u. s. w.

In der regulären Präliminär Versammlung, welche vermuthlich heut Abend stattfindet, wird Herr August Belmont von New York präsidiren. New York, Philadelphia, Cincinnati, und St. Louis sind die für Abhaltung der Convention concurirenden Städte.

Das Committee hat in seiner am letzten Samstag in Washington gehaltenen Sitzung beschlossen, die demokratische National Convention am kommenden 4. Juli in der Stadt New York abzuhalten. Es heißt, daß auf Tompkins Square, New York, ein colossales Wigwam zu diesem Zwecke erbaut werden soll.

Executiv-Botschaft des Präsidenten betreffs definitiver Absetzung Stantons.

Der Präsident hat heute eine Executiv-Botschaft an den Senat gesandt, in welcher er sagt, daß er unter dem 12. August vorigen Jahres, kraft der ihm von der Constitution verliehenen Vollmacht, den Edwin M. Stanton vom Kriegssekretariat suspendirt habe, daß er jetzt kraft derselben Vollmacht, den Mr. Stanton aus dem Amt entferne, und an seine Stelle den General Lorenzo Thomas zum Kriegssekretär ad interim ernenne.

Absetzung Stanton's.

Der Sprecher hat dem Hause den nachfolgenden Brief des Präsidenten mit einem Begleitschreiben Stanton's, welcher denselben einreicht, vorgelegt:

Mein Herr! Kraft der Macht und Autorität, mit welcher die Constitution und Landesgesetze mich als Präsidenten der Ver. Staaten ausstatten, setze ich Sie von Ihrem Amte als Kriegssekretär ab; Ihre Funktionen als solcher enden beim Empfange dieser Mittheilung.

Sie werden dem Brevet Generalmajor Lorenzo Thomas, Generaladjutanten der Armee, welcher heutigen Tages bevollmächtigt worden ist, als interimistischer Kriegssekretär zu fungiren, alle Berichte, Bücher, Documente, Acten und sonstiges öffentliches in Ihrer Obhut befindliches Eigenthum ausliefern.

Ergebenst
Andrew Johnson.
Washington, 21. Februar 1868.

Heute Nachmittag einige Minuten vor 2 Uhr brachte Oberst Moore, einer der Privat-Secretaire des Präsidenten, dem Senat mehrere versiegelte Botschaften. Man ermittelte bald, daß sie executiven Charakters sind. Eine Anzahl Senatoren hatten sich zum Pult des Secretairs begeben, um den Inhalt zu erfahren, der große Erstaunen unter ihnen erregte. Die Nachricht wurde sofort den übrigen Senatoren mitgetheilt, die sich leise und ernst miteinander besprachen.

Eine Anzahl Mitglieder des Hauses, die gerade in der Senatskammer anwesend waren, eilten in ihre eigenen Berathungshallen zurück und verkündigten dort die Mähr, daß der Präsident dem Senat eine Botschaft des Inhalts geschickt habe, daß er den Herrn Stanton abgesetzt und General Lorenzo Thomas dafür als Kriegs-Sekretär ernannt habe. In wenigen Stunden war jener Act des Präsidenten in allen Theilen des Capitols bekannt und rief ungeheure Aufregung hervor. Der Umstand, daß General-Major Geo. H. Thomas für zwei neue Brevets nominirt worden ist, nämlich für General Lieutenant und General, schien nur noch das Interesse an den ersteren Act, der Absetzung Stantons, zu verstärken.

Man fragt sich, was jene Gunstbezeugungen, mit denen der Präsident auf einmal den General Geo. H. Thomas überhäufen will, eigentlich bedeuten sollen. Zuerst ging das Gerücht, daß der zuletzt erwähnte General Thomas zum interimistischen Kriegs-Secretär ernannt worden sei, das hatte oder nur in der Verwechselung der Namen seinen Grund. Die Senatoren Thayer, Cameron, Chandler und Catell begaben sich sofort in das Kriegs-Departement, und sie hatten eine Unterredung mit Herrn Stanton.

Sie gaben ihm ihren Wunsch zu erkennen, daß er der Ordre des Präsidenten nicht Gehorsam leisten und seinen Posten nicht eher übergeben sollte, als bis der Senat in der Sache Beschluß gefaßt haben wird, und Herr Stanton deutete an, daß er ihrem Wunsche nachkommen werde. Es ist daher nicht wahr, was heute Abend berichtet wurde, daß Herr Stanton dem General-Adjutanten Thomas die Uebernahme des Kriegsministeriums ohne Widerstand gestattet hat.

Er ist indessen wahr, daß General Thomas dem Herrn Stanton die Order des Präsidenten vorgelegt hat, die ihn — Thomas — zum Kriegssekretär ernennt, und daß auf dieses hin der General zwar eine respektvolle, aber keineswegs befriedigende Antwort erhalten hat. Nachdem die erwähnten Senatoren das Kriegsministerium verlassen hatten, begaben sie sich zu General Grant, hatten eine Unterredung mit ihm, erzählten ihm das mit Stanton gepflogene Gespräch und gaben ihre Ansichten darüber zu erkennen, wie er unter den gegebenen Umständen sich verhalten sollte.

Etwa eine Stunde, nachdem sich die Senatoren entfernt hatten, schickte Herr Stanton dem Haus eine Abschrift des Briefes, den ihm der Präsident zugeschickt hatte. Er wurde dem Reconstruktions-Committee zugewiesen. Das Committee wird morgen Sitzung halten, um sowohl diesen Gegenstand, als auch die vom Repräsentanten Covode eingebrachte Impeachment-Resolution in Erwägung zu ziehen.

Der Senat hielt, sobald es nach Empfang der Botschaft des Präsidenten nur thunlich war, Executivsitzung, die sieben Stunden lang dauerte.

Die Angelegenheit der Absetzung wurde in geheimer Session vollkommen, und mit viel Feuer discurirt.

Senator Edmunds beantragte eine Resolution, für welche Senator Wilson folgendes Substitut in Vorschlag brachte:

Der Senat hat eine Mittheilung des Präsidenten empfangen und in Erwägung gezogen, in der er berichtet, daß er den Edwin M. Stanton als Kriegs-Sekretär abgesetzt und den General-Adjutanten der Armee dazu ernannt hat, als interimistischer Kriegs-Sekretär zu fungiren; es wird deshalb vom Senat der Ver. Staaten

Beschlossen, daß nach der Constitution und den Gesetzen der Ver. Staaten der Präsident keine Gewalt hat, den Kriegssekretär abzusetzen, und irgend einen andern Offizier zu bestimmen, die Pflichten jenes Amtes zu erfüllen.

Dieses Substitut des Senators Wilson wurde ohne Stimmentheilung angenommen. Das Gebot des Geheimnisses wurde aufgehoben und es wurden Copien der Resolution für den Präsidenten, den Kriegssecretär und den Generaladjutanten Thomas angeordnet.

General Lorenzo Thomas, der neue Kriegs-Sekretär. Stanton weigert sich zu gehen.

Der General Thomas war während des Krieges General-Adjutant, im Jahre 1862 ging er auf Befehl Stanton's nach dem Südwesten, um Neger-Regimenter zu organisiren; er ist nicht zu verwechseln mit George H. Thomas, der sich während des Krieges im Westen (Chattanooga, Nashville u. s. w.) ausgezeichnet hatte und gegenwärtig in Tennessee commandirt. Der neuernannte Kriegssekretär hat bereits Besitz vom Kriegsministerium genommen, welches zu räumen Stanton sich hartnäckig weigert, indem er erklärt, er werde gerichtliche Schritte thun, um sich im Amte zu halten.

Diplomatische und andere Ernennungen.

Der Präsident hat heute dem Senat Anzeige von folgenden Nominationen gemacht: Geo. B. McClellan von Ohio, zum Gesandten in England; James R. Hubbell von Ohio, zum Gesandten in Ecuador; George H. Thomas zum Brevet General-Lieutenant; Wm. H. Farley von Californien, zum Surveyor General von Californien; Augustus Bradley, zum Internal Revenue Assessor des zweiten Distrikts von Indiana; Henry Lyles, zum Friedensrichter in und für Washington, D. C.

Später.

Washington, Febr. 23.

Sekretär Stanton

hat seit dem letzten Freitag das Kriegs-Departement nicht mehr verlassen. Seine Freunde im Congreß haben ihn gewisser Ursachen wegen veranlaßt, dort zu bleiben. Er beabsichtigt jedoch nach Haus zu gehen, sobald das Repräsentantenhaus das Impeachment über den Präsidenten verhängt haben wird, weil die Freunde Stantons glauben, daß alsdann der Präsident all seines moralischen Einflusses beraubt sein, und keinen Versuch mehr machen wird, die Absichten des Congresses zu hintertreiben.

Sie sagen, daß die Autorität des Letzteren, dem Gesetz gemäß, durch Gen. Grant aufrecht erhalten wird, welches die Funktionen der Executive während des Prozesses thatsächlich suspendirt. Generalmajor Emery, der das Departement von Washington commandirt, will sich, wie die Republikaner sagen, nur den unmittelbaren Befehlen des Generals der Armee, aber nicht denen des Präsidenten unterwerfen.

Die Wachen am Kriegs-Departement sind verdoppelt worden. Der zu General Emory's Stab gehörige Oberst Carr ist auf Befehl des General Grant in der vorigen Nacht dort geblieben.

Der Präsident

empfängt Briefe und Telegramme mit Zusicherungen der Gutheißung und der Unterstützung, aber auch die Republikaner werden auf ähnliche Weise ermuthigt, unerschütterlich in dem begonnenen Werk auszuharren.

Der Präsident hat heute angeordnet, daß morgen bei dem Gericht ein Mandamus erwirkt werde, zufolge dessen Herr Stanton sich verantworten soll, unter welcher Autorität er das Kriegsdepartement in Besitz behält.

Die Botschaft, welche Oberst Moore als Privatsekretär des Präsidenten gestern in den Senat tragen wollte, aber wegen der frühzeitigen Vertagung des Senats nicht zu überliefern vermochte, erhielt die Ernennung des Achtb. Thomas Ewing, sen. von Ohio zum Kriegs-Secretär. Sein Name wird morgen dem Senat eingesandt werden. Es heißt, daß der Generalanwalt Stansberry, Richter Black und Chas. O'Conner den Präsidenten vor dem Senat vertheidigen werden.

General-Major George H. Thomas

hat hierher telegraphirt, daß er die ihm zugedachte Ernennung zum Brevet General-Lieutenant und Armee-General ablehne.

Das Späteste.

Impeachment des Präsidenten.

Thad. Stevens hat im Repräsentantenhause den Antrag gestellt, den Präsidenten der Ver. Staaten wegen Amtsverletzung zu impeachen, d. h. ihn in Anklagestand zu versetzen! Der Beschluß wurde mit 126 gegen 47 Stimmen angenommen! Alle Demokraten stimmten dagegen. Die Anklage ist jetzt vor dem Senat. Wir zweifeln, ob der Präsident von diesem Körper impeached wird.

Stanton ist noch immer im Besitz des Kriegs-Departements. Präsident hat eine Proklamation erlassen, worin er seine Gründe wegen der Absetzung Stanton's angibt, und will es der Entscheidung der Supreme Court überlassen.

Impeachment Committee.

Der Sprecher des Hauses kündigte die beiden Committees wie folgt an: Committee der Zwei, das dem Senat die Action des Hauses anzukündigen hat, die Herren Stevens von Pennsylvanien und Bingham von Ohio.

Committee der Sieben, das die Impeachment Artikel zu entwerfen hat, die Herren: Boutwell, Stevens von Pa., Bingham von Ohio, Wilson von Iowa, Logan von Illinois, Julian von Indiana und Wood von New-York.

Große Aufregung unter dem Volk!

In Philadelphia und vielen anderen Orten herrscht große Aufregung. In Bedford formiren sich mehrere Compagnien; Capt. Lyons hat bereits 50 Mann unter Waffen, um den Präsidenten zu unterstützen. Das Volk erwacht!

Der Rumpf-Congreß.

Washington, 18. Feb..

Senat.

Auf Antrag Wilsons wurde die Bill zur Reduction der Armee und Verminderung der Ausgaben des Kriegsdepartements angenommen. Dieselbe ist bereits im Haus durchgegangen.

Repräsentantenhaus.

Das Haus nahm die Erwägung der von Miller berichteten Bill auf, welche den noch lebenden Soldaten und Offizieren, Milizen und Seeleuten, die im Krieg gegen England in 1812 auf Seiten der Ver. Staaten gedient haben, eine Pension von je $8 per Monat gewährt.

Miller erläuterte die Bill und sagte, daß die durch sie gewährten Pensionen sich per Jahr auf $1,224,672 belaufen würden, und wenn alle zu der Pension Berechtigten sich in so ärmlichen Umständen befänden, um die Pension acceptiren zu müssen, doch nicht mehr als $2,449,344 erforderlich sein würden.

Loan sprach zu Gunsten der Bill und meinte, daß kein Mitglied es wagen darf, dagegen zu stimmen.

Miller beantragte die Vorfrage.

Washburne von Illinois sagte, er hoffe, das Haus werde die Vorfrage nicht unterstützen. Möge die Frage discurirt werden, besonders nachdem Herr Loan dem Haus den Handschuh hingeworfen hat. Man habe der Bill sich widersetzt, man habe ihr erfolgreich 20 Jahre lang opponirt und sie ging niemals im Congreß durch. Er habe einen Voranschlag vor sich, aus welchem hervorgeht, daß die Bill dem Lande jährlich $172,000,000 kosten würde.

O'Neill bemerkte, daß jener Anschlag zu einer ganz verschiedenen Bill gemacht wurde, einer Bill zur Pensionirung aller Ueberlebenden und der Wittwen derselben. — Die Vorfrage wurde unterstützt.

Miller hatte das Recht, die Debatte zu schließen, ließ aber Loan sprechen, welcher auf eine Frage Bakers erwiederte, es sei unmöglich, den Betrag anzugeben, welchen die Bill per Jahr dem Lande kosten würde. Nach den approximativen Schätzungen des Committees aber dürften sich die nach ihr zu zahlenden Pensionen auf $2,000,000 per Jahr belaufen. Die Angabe des Herrn Washburne sei so abgeschmackt falsch, daß man nur staunen müsse, wie er sie hat machen können.

Logan, Burr, Benton, Mullins, Lawrens von Ohio, Cromwell von Illinoill, Pruyn, O'Neill und Miller sprachen zu Gunsten der Bill und dieselbe wurde ohne Stimmentheilung angenommen.

Senat.— 18. Feb.

Wilson berichtete eine Bill zur Entschädigung der Soldaten, deren Kleider ansteckender Krankheiten wegen zerstört worden sind. An das Militärcommittee referirt.

Wilson rief die Bill in Betreff kriegsrechtlich entlassener Offiziere auf.

Hendricks behauptete, es lägen dringendere Geschäfte vor, namentlich die endliche Erledigung der Zulassungsfrage in Betreff des Herrn Thomas in Maryland; der Senat war seiner Meinung und man schritt zur Tagesordnung, d. h. der Discussion der angeregten Frage.

Nachdem mehrere der Senatoren noch dafür und dagegen gesprochen hatten, wurde der Beschuß, Hrn. Thomas als Mitglied zugelassen, mit 21 gegen 28 Stimmen verworfen. Für die Aufnahme stimmten die Herrn Anthony, Bayard, Buckalew, Cole, Davis, Dixon, Doolittle, Fessenden, Frelinghuysen, Grimes, Hendricks, Johnson, Norton, Patterson (Tenn.), Roß, Saulsbury, Tipton, Trumbull, Van Winkle, Willey, Williams—21.

Dagegen stimmten:

Cameron, Cattel, Chandler, Conkling, Conneß, Corbett, Cragin, Drake, Ferry, Fowler, Harlan, Henderson, Howard, Morgan, Morill, Maine; Morril, Vermont; Morton, Patterson N. H.; Pomeroy, Ramsay, Sherman, Sprague, Stewart, Sumner, Thayer, Ward, Wilson, Yates—28.

Herr Howe ließ seine Stimme gegen die des Herren Edmunds abgeben.

Drake beantragte hierauf sein Amendement, welches im Wesentlichen dasselbe wie die ursprüngliche Resolution ist, nur mit dem Beisatz: „daß der temporäre Präsident dem Gouverneur des Staats Maryland von der Beschlußfassung des Senats in der Sache Nachricht ertheile. Das Amendement wurde mit 27 gegen 20 angenommen. Die Herren Cragin und Grimes hatten nicht gestimmt.

Washington, 21. Febr.

Senat.

Vom Schatzsekretär lief eine Antwort ein auf die Anfrage, ob seit dem letzten Juli nicht mehr Clerks in dem New-York Customhaus angestellt waren, und ob die Zunahme der Geschäfte Das rechtfertigte.

Mr. Grimes, Iowa, verlas aus dem Globe einen Bericht von einer Rede des Mr. Hendricks über die Rekonstruktionsbill, bezüglich eines Telegramms, welches den Angriff auf Fort Sumter ankündigte. Es entspann sich eine längere Discussion darüber.

Mr. Sumner reichte eine Petition farbiger Bürger von Kentucky ein, daß die Bürgerrechte der Schwarzen in allen Staaten anerkannt werden sollten, seitdem die Sklaverei abgeschafft sei. Sie bitten um Erlassung eines betreffenden Gesetzes oder um ein Amendement zur Constitution.

Mr. Conkling (N.-Y.) reichte eine Petition von Personen ein, welche bei der Wegnahme des Rebellenwidders „Albemarle“ mitkämpften und einen Antheil am Prisengeld verlangen.

Mr. Cameron, Pa., reichte eine Petition von Zeitungsherausgebern in Philadelpia ein, wegen schlechter Posteinrichtungen.

Dann Berathung über die Reconstruktions Akte und zwar über das Amendement, daß die Mehrheit der wirklich Abstimmenden und nicht der Registrirten entscheiden soll.

Mr. Conkling sprach gegen, Mr. Trumbull für das Amendment.

Das Haus wieß 50,000 Dollars an, um damit solchen amerikanischen Bürgern Hilfe angedeihen zu lassen, welche in den englischen Gefängnissen sitzen und Noth leiden.

(Warum weist man solche Summe für die Fenier an, wenn man den Dutschman ganz kaltblütig in preußische Militärjacken stecken läßt? Hat man vielleicht dem Dr. Schönfeld in Miamisburg, O. seine Unkosten bezahlt, die ihm dadurch erwachsen sind, daß er weiland als amerikanischer Bürger in einem kurhessischen Regimente Dienste thun mußte!)

Verhandlungen der Legislatur.

Harrisburg, Febr. 18.

Senat.

Das Lokal Justiz Committee berichtete über das Gesetz, welches Turnpike Compagnien verbietet die Landstraße durch Thoren abzusperren.

Das Corporations Committee berichtete ein Gesetz zum Schutz der Farmer, welche Stände in den Straßen von Phila. haben.

Die Abstimmung über das Gesetz, welches unter dem Namen „Petroleum Co.“ ein neues County creirt, ward auf Antrag von Mr. Billingsfelt nochmals in Erwägung genommen und die Bill wurde zurückgelegt.

Haus.

Die Spezial-Ordnung war die Inbetrachtnahme der Beschlüsse von Mr. Hickman, die Staats-Constitution dahin zu amendiren, daß alle Bürger ohne Unterschied, (selbstverständlich sind Neger mit einbegriffen) welche die Constitution lesen können, stimmen dürfen und daß der Gehalt der Mitglieder der Legislatur $700 betragen soll.

Deutscher Unterricht in Cincinnati.—Nach einer Angabe im „Public Ledger“ lernen aus 22,445 Kindern, welche die öffentlichen Schulen in Cincinnati besuchen, 10,125 Deutsch sowohl wie Englisch.

Das ist schön. In den westlichen Städten wird die deutsche Sprache bald in alle Freischulen eingeführt. Da lernen die Kinder die zwei Hauptsprachen des Landes lesen, schreiben und sprechen, und das ist von großem Werth.

Wir fragen nun: warum giebt man nicht auch den Kindern in allen östlichen Städten und in allen deutschen Landdistrikten Gelegenheit, in den Freischulen Deutsch sowohl wie Englisch zu lernen? Wo liegt die Schuld?

Harrisburg, 21. Febr.

Senat.

Folgende Bills wurden eingebracht:

Von Mr. Errett, welche Nähmaschinen-Verkäufern erlaubt, dieselben in den verschiedenen Counties zu verkaufen, wenn sie die License bezahlen.

Mr. Stenson, Montgomery, einen Beschluß, daß der Gen.-Auditor einen Bericht abstatten soll über den Betrag der von den verschiedenen Counties an den Staat fälligen Taxen am 1. Februar 1868, sowie über den Betrag der Strafgelder unter der Akte vom 30. April 1864. Angenommen.

Folgende Bills passirten:

Eine für Etablirung eines Irrenhospitals für die nördlichen Counties von Penna.

Eine für Deckung des Defizits für Dezember 1866 und für die 17 Monate vom 1. Jan. 1867 bis 1. Juni 1868, welches durch Ausgaben für Unterstützung der Soldaten-Waisen entstand.

Die Gerichtsbarkeit des Prozesses von Pettit und Anderen, gegen Chas. E. Smith, ein Beamter der Reading RR., wurde von Schuylkill und Dauphin Co. nach Lancaster County verlegt.

Mr. Errett (Allegheny) brachte eine Bill ein zum Schutz der Seitenwege auf öffentlichen Straßen, sowie eine Bill, welche die Pittsburg, Fort Wayne und Chicago RR. autorisirt, die Bahn von dem jetzigen Terminus in Pittsburg weiter zu bauen und Zweigbahnen von Allegheny City zu errichten. Die Compagnie soll alle Rechte der Penna Central Co. haben, aber nicht Geleise in Pittsburg oder Allegheny City ohne Erlaubniß der Councils legen dürfen.

Auf Antrag von Mr. Stenson, Montgomery, wurde gewisses Eigenthum an der 52sten und Lombardstr., Philad'a von Joseph W. und Hanna Morton an die Farmers und Mechanics Bau-Association übertragen.

Haus.

Passirt wurde die Bill, welche die Erweitkrung der Delaware Brücke bei Trenton gestattet.

Ein Gesetz wurde beantragt, welches bestimmt daß alle Bürger von Lancaster, welche V. St. Bürger sind, eine Schultaxe bezahlt haben 2c., bei der Wahl von Schuldirektoren in Lancaster mitstimmen dürfen.

Mr. Jones beantragte Einfügung des Wortes „weiß“, was von Mr. Deise unterstützt wurde, der im Verlauf seiner Rede einige Bemerkungen machte, welche die Gleichberechtigung der Farbigen in Abrede stellte.

Hickman („Rep.“) von Chester nahm hieraus Veranlassung, eine Apotheose der Neger zu geben, und griff namentlich die „rep.“ Mitglieder, welche gegen die Gleichberechtigung der Farbigen stimmten, sehr erbittert an.

Die Debatte wurde dann eine sehr persönliche, so daß der Sprecher die Redner mehrfach zur Ordnung rufen mußte, während öfters 6 und mehr Mitglieder zu gleicher Zeit zu sprechen versuchten.

Ford (Rep.) von Allegheny beantragte dann sofortige Abstimmung, mit 46 gegen 43 Stimmen abgelehnt wurde.

Mr. Thorn (Rep.), von Philadelphia, beantragte nach einer heftigen Debatte die previous question auf die von Mr. Nicholson (Beaver) erhobene Ordnungsfrage. Angenommen.

Der Sprecher legte dann die Frage in folgenden Worten vor: „Kann die Constitution durch ein Staatsgesetz amendirt werden?“

Das Haus verneinte die Frage mit 50 gegen 37 Stimmen.

Mr. Reinöhl, (Rep.) von Lancaster, stellte dann das Amendment, daß allen Bürgern dieses Staates und der Ver. Staaten erlaubt werde, bei der Lancaster Schul-Wahl zu stimmen.

Mr. Hickmann (Rep.) von Chester erhielt das Wort wurde aber von Mr. Ford (Rep.) von Allegheny unterbrochen, der die previous question beantragte. Dieselbe wurde mit 47 gegen 42 Stimmen abgelehnt.

Mr. Hickmann fuhr dann fort. Er denunzirte die republikanische Mehrheit, welche den Neger das Stimmrecht nicht geben wollte, weil sie dadurch die Staatswahl verlieren könnte.

Um 1 Uhr ohne zu einer Entscheidnng zu gelangen, erklärte der Sprecher das Haus bis nächsten Montag Abend vertagt.

(Als wir heute — Mittwoch Morgen — zur Presse gingen, war noch keine Abstimmung erfolgt.—Anm. d. Red.)

Aus Europa.

Europäische Correspondenz der Pennsylvanischen Staatszeitung.

Constantinopel, 28. Januar 1868.

Wenn die Nachrichten, welche ich aus einer halb offiziellen Quelle schöpfe, richtig sind, so wird General Nichola Ignatiepf innerhalb zwei Monaten nach seinem Gesandtschaftsposten zurückkehren und sind demnach die von mehreren Zeitungen verbreiteten Gerüchte vollständig unbegründet, welchen zufolge er nach St. Petersburg berufen worden ist, um Prinz Gortschakoff in seinen Funktionen als Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu ersetzen. — Seit einigen Tagen hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß Herr Bowie von seiner Regierung genaue Befehle bekommen habe, die Pforte zu drängen, daß sie die Untersuchungs-Commission in den Angelegenheiten von Creta annehme, um Complikationen zu vermeiden, welche unfehlbar entstehen würden, wenn die Dinge, so wie sie gegenwärtig auf jener Insel stehen, nicht eine baldige Aenderung erleiden. Dieses ziemlich allgemein verbreitete Gerücht soll von Personen in Circulation gesetzt worden sein, welche in die Geheimnisse der französischen Gesandtschaft eingeweiht sind. Von anderer Seite wird versichert, daß der englische Gesandte ebenfalls Instruktionen erhalten hat, um der Pforte zu empfehlen, die Insel sofort in ein Fürstenthum zu erheben. Obwohl ich Ihnen diese Nachrichten lediglich als Gerüchte mittheile, so kann ich Sie doch versichern, daß etwas der Art im Gange ist. — Aus einer türkischen Quelle erfahre ich, daß das Offizier-Corps der Admiralität eine Petition an den Groß Vezier Fuad Pascha einzureichen im Begriffe ist, um die rückständige Zahlung zu erlangen, welche man ihnen bereits seit 29 Monaten schuldet. Von derselben Quelle höre ich, daß die Regierung trotz der Verlegenheit in welcher sie sich befindet, ihre Beamten zu bezahlen, so eben die Erbauung von 4 neuen Fregatten im Arsenal des goldenen Horres beordert hat. — In hiesiger Stadt befindet sich ein gewisser Hobbart, englischer Marine Offizier. Dieses Individuum entwickelt großen Eifer für Alles das was die Türken interessirt, auch schätzen sich Letztere glücklich, die Acquisition eines in seiner Art so originellen Menschen gemacht zu haben. Vor Kurzem haben sie ihn rufen lassen um Antheil an einer bei dem Präsidenten des hohen Rathes der Pforte stattgefundenen Berathung Theil zu nehmen. Während dieser Berathung frugen die Minister des Sultans den Hobbart um seine Meinung über die Insurrection in Candia. Jener sprach seine Ansicht dahin aus, daß so lange die auf der Insel befindlichen Familien mit den Fahrzeugen der christlichen Mächte eingeschifft würden und so lange hellenische Schiffe die Insurgenten mit Mundvorrath versähen, keine Hoffnung für die Türken vorhanden sei, der Insurrection Meister zu werden. Der Ministerrath hat denn auch in Folge des Rathes des englischen Offiziers den Beschluß gefaßt, das Transportiren der Frauen und Kinder nach Griechenland und das Zufahren von Proviant durch das Dampfboot „Gnossis“ zu verhindern. Dieser Vorfall ist Einem meiner Freunde von Hobbart im Vertrauen mitgetheilt worden und ich sende Ihnen dessen wörtliche Angabe. Der Leumund Hobbart's ist kein sehr guter; er soll ein Abentheurer sein und hat bei der Blockade der südlichen Häfen während des amerikanischen Krieges eine Rolle gespielt. Auch erzählt man sich, daß Herr Elliot, unzufrieden mit dem Betragen des Offiziers, ihm verboten hat, die seinem Rang zukommende Uniform zu tragen und als er darauf hin drohte, die türkische Uniform zu tragen, so soll ihm auch dies verboten worden sein. Er ist derselbe Offizier, welcher nebst Anderen seines Gelichters bedauert hat, die Gelegenheit versäumt zu haben, die in candiatischen Gewässern wie sie sich ausdrückten auf frischer That ertappte russische Corvette in den Grund gebohrt zu sehen.

Die Eisenbahnlinien, welche die hauptsächlichsten Provinzen mit der Hauptstadt vereinigen sollen, stoßen, wie es heißt, auf große Schwierigkeiten. Die Gesellschaften welche hofften, die dazu nöthigen Fonds ohne Schwierigkeit zu finden, fangen an daran zu zweifeln, so daß man anfängt zu befürchten, daß ihr Unternehmen scheidert. †

Nachricht aus der Schweiz.

(Auszug eines Briefes der Pennsylv. Staatszeitung mitgetheilt.)

Laut eines erhaltenen Briefes welchrn unser Mitbürger, Hr. John J. Jost, der bekannte Färber von hier vor einigen Tagen von seinem Bruder, ein angesehener Kaufmann in Melchnau, Schweiz erhielt, sind in der Stadt Zürich und Umgegend vom 7ten September bis zum 11. Oktober vorigen Jahres, 517 Personen an der Cholera erkrankt, wovon 438 starben! Jetzt sollen auch noch die Blattern in Zürich ausgebrochen sein, so daß das Absonderungs-Haus die Kranken nicht mehr Alle fassen kann.

Ueberall herrscht Jammer und Elend. In der großen Eisenfabrick zu Reichmühle sind viele Arbeiter wegen Mangel an Arbeit entlassen worden.

Ferner meldet der Brief, daß das Ungeziefer sehr stark zugenommen, und fast alle Lebensmittel aufgefressen habe, so daß das Volk keine Kartoffel noch anderes Proviant mehr besitze; dabei sei fast kein Verdienst, und die noch übrigen Lebensmittel sehr theuer.

Im Canton Bern sollen im verflossenen Jahr allein 647 Unglücksfälle vorgekommen sein. Auch sind die Aussichten für die Zukunft sehr trübe, welches das Elend und den Jammer nur noch steigert. Der Brief ist ziemlich lang, und spricht sich noch über andere Gegenstände aus die ein sehr trauriges Bild auf die jetzige Lage der Schweiz werfen.

Am 23. Januar fand im Canton Zürich eine Volksabstimmung über die die Frage der Revision der Verfassung statt. Die Revision durch den constitutionellen Rath ward von 47,776 Stimmen verlangt und von 10,057 verneint.

Bern, 6. Jan. Seit dem neuen Jahr ist ein außerordentlich kalter Winter in den Schweizer Bergen eingezogen. In Chur hatte man am Neujahrstag Morgen 20 Grad Kälte am hunderttheiligen Wärmemesser, in Klosters am Morgen sogar 23 Grad. Die Seen ziehen ihre Kappen immer dichter über die Ohren, ja an vielen Stellen sind die rasch strömenden Flüsse Aare, Ichl und Limmet zugefroren und am Bieler See haben Tausende von Wildenten provisorisch Quartier genommen, um in seinen Wassern die kärgliche Nahrung zu suchen, welcher ihnen allerwärts die Eisdecke entziehnt. Bei Basel-Auget soll sogar der Rhein zugefroren sein.

Deutschland.

Aus Leipzig wird gemeldet: Wiederum ist ein Unglücksfall hier geschehen, der nicht nur die Verluste von Zehn und Hunderttausenden nach sich ziehen, sondern auch wieder Hunderte von Menschenleben vernichten konnte. Am Sonntag, 5. Januar, früh 3 Uhr, ist der Otto-Schacht in Niederwürschnütz eingestürzt. Am 4. Januar Nachmittags bemerkte der Obersteiger, daß die Zimmerung des Schachtes dem Drucke des Gebirges nachgab. Vorgenommene Untersuchungen zeigten, daß das anstehende Rothliegende erweicht sei und den Druck verursache. Nach Meldung an den vorgesetzten Berg-Faktor fuhr der Obersteiger sofort in den Schacht, um die darin beschäftigten Arbeiter sozusagen herauszutreiben, und ließ dann durch die Berg-Zimmerleute die gefährdete Stelle schützen, resp. repariren. Früh gegen 2 Uhr glaubt er die Gefahr vorüber und fährt, um trockne Kleider anzuziehen aus. Da, Morgens gegen 3 Uhr, reißt der Signal-Draht und unter Krachen geht der Schacht zusammen. Bis 75 Ellen unter Tag ist der Schacht noch fahrbar, dann beginnt bis 160 Ellen unter Tag der Bruch und von hier aus bis auf die Kohle, bei 430 Ellen Tiefe, ist der Schacht zugeschüttet. Kein Menschenleben ist verloren, der Schacht ist, Gott sei Dank, leer. Wie leicht aber konnten wieder mehr als 100 Arbeiter im Schooße der Erde ihr gräßliches Grab finden, da der Otto-Schacht mit keinem Nachbar-Werke durchschlägig ist.

Stuttgart, 26. Jan. Im benachbarten Dorfe Gerlingen wurden in voriger Woche 3 Zwillingspaare, Buben, geboren. Da solche Fruchtbarkeit schon mehrfach vorgekommen war, so hatte das Dorf bereits um Anstellung einer zweiten Hebamme petitionirt, und es erhielt nun der Schultheiß den Befehl, sich nach einer weiteren Hebamme umzuthun. Was, rief er ganz erstaunt, eine noch weitere; ist denn die alte nicht weit genug?

— Zu Galdorf in Würtemberg wurden am 19. Januar letzthin 43 Gebäude in Asche gelegt, wodurch viele Familien in größte Noth versetzt wurden.

Eberbach, a. N. (Baden.) In den nur eine Stunde von hier auf der Hochebene des Katzenbuckels gelegenen kleinen Orten Ober- und Unterdilbach ist unter den Kindern eine große Sterblichkeit ausgebrochen. Seit dem Monat November v. J. sind an der mit Schmerz im Kopfe, am Halse und im Leibe, theilweise mit Geschwulst an diesen Theilen und rothen Flecken auftretenden Krankheit, (die Aerzte sollen sie Scharlachfieber nennen,) bis jetzt nahezu 50 Kinder erlegen. Da ist fast kein Haus mehr, in welchem sie noch nicht gewesen. Ihre Opfer rafft sie gewöhnlich schon in 2 bis 3 Tagen hinweg und zumeist kräftige Kinder von 4 bis 10 Jahren.

Mainz. (Hessen.) Ein neuer Erwerbszweig hat dieses Jahr eine ungeahnte Ausdehnung genommen. Die Aushebung von Reineis ist in Folge der vermehrten Anlage von Eiskellern über 150,000 Karren gestiegen, von denen die Actienbrauerei wohl über ein Drittheil erfordert. Da für den Karren durchschnittlich 48 kr. gezahlt werden, ergiebt sich eine Summe von 120,000 fl., welche im Winter erwerblosen Arbeitern zu Gute kommen.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Russische Truppen-Concentration an der Donau. Die heutige Patrie will wissen, daß der Russische Kaiser in der Nähe der Donau bedeutende Truppenmassen sammelt.

England.

London, 23. Febr. Rüstungen. Die „Independance Belge“ vom Sonnabend beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der politischen Lage Europa's und giebt einem allgemein herrschenden Gefühl der Befürchtung Ausdruck, indem sie sagt, daß die immensen militärischen Rüstungen, welche in allen Theilen Frankreichs betrieben werden, zu der Ueberzeugung führen müssen, daß es sich in Frankreich noch um etwas Anderes handle, als um die Vertheidigung des Landes.

☞ Die inneren Zustände von Merico sind immer noch traurig; auf allen Straßen werden die Posten überfallen und die Reisenden geplündert; in San Louis Potosi betreiben Soldaten sogar das Räuberhandwerk; bei Cuermaraca haben die Räuber den Truppen eine siegreiche Schlacht geliefert.

☞ In Java werden jährlich 130 — 150 Personen von Tigern, 50 von Krokodilen und 50 von Schlangen getödtet. Eine schöne Gegend.

☞ Aus Sibirien ist die Nachricht eingegangen, daß in einem Bergwerksschacht, in welchem eine Anzahl wegen Betheiligung an dem letzten polnischen Aufstande verbannter Polen arbeitete, die Wölbung eingestürzt ist und sämmtliche darin beschäftigte Arbeiter lebendig begraben hat.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Februar, 27, 1868.

Verhandlungen der demokratischen County-Convention.—Gemäß eines Aufrufs versammelte sich die County-Convention der Demokratie von Lancaster Co. am letzten Mittwoch in der Fulton-Halle. Die Beiwohnung war sehr gut, indem alle Theile des Countys repräsentirt waren. Hr. A. M. Frantz von East Lampeter Township wurde als Präsident ernannt, welchem eine Anzahl Vize-Präsidenten und Sekretären beigegeben wurden. Unter den Namen der Vize-Präsidenten bemerken den unseres Freundes Maulick in Marietta.

Auf Antrag des Hrn. Rhoades von Indiantown wurde folgender Beschluß angenommen:

Beschlossen: Daß eine Committee, bestehend aus 15 Personen ernannt werde, um Anstalten zur größeren Verbreitung der zwei demokratischen Blätter dieses Countys, und auch der „Pennsylvanischen Staatszeitung“ in Harrisburg zu treffen.

Obiger Beschluß wurde später dahin verändert, daß die Committee aus einem Mitglied von jedem Distrikt bestehe, und daß sich die Herausgeber der genannten drei Blätter mit der Committe am Samstag den 7ten März in der demokratischen Club-Halle in Lancaster zu versammeln haben, um die Sache weiter zu besprechen.

Die von der Convention abgefaßten weiteren Beschlüsse erklären sich entschieden für die Aufrechthaltung der Union und gegen die Reconstruktions-Maßregeln des Congresses aus. Der militärische Despotismus unter welchem das südliche Volk schmachtet, sowie die Umsturzpläne der Radikalen im Congreß werden verdammt; ferner wird Präsident Johnson für seine Treue und Festhalten an der Constitution belobt: und schließlich wird der Staats-Schatzmeister Kemble wegen seines schnöden Betragens gegen Hrn. Belmont und Co. in New-York scharf gerügt. Die Beschlüsse athmen den echten Geist und zeigen, daß der Geist von '76 in dem Volke von Lancaster County noch nicht erloschen ist.

Folgende Personen wurden als Delegaten zur Staats-Convention ernannt: Die Herren Wm. Patton, Geo. W. Wormley, H. G. Smith, Geo. Naumann, Col. A. S. Feather und A. M. Frantz.

Zwiespalt unter den Radikalen.— Die Radikalen in Lancaster County sind einander in den Haaren. Bei ihrer neulichen County-Convention wurde ein Beschluß angenommen, nach welchem die County-Committee alle Delegaten zur Staats- und National-Convention ernennen soll. Gegen diesen Beschluß wurde Einwand erhoben, weil er gegen alles frühere Verfahren handle. Senator Billingfelt, Col. Dickey und Andere verdammten das Verfahren der Convention, und riethen den Gegnern obigen Beschlusses mit ihnen aus der Convention auszutreten, und die Sache direkt vor die Republikaner des Countys zu bringen, die dann darüber abzustimmen haben.

Unterdessen schritt die Convention zur Nomination der Delegaten zur National- und Staats-Conventionen.

Die Unzufriedenen versammelten sich am Nachmittag, und passirten den Beschluß, daß die republikanische County Committee einen Aufruf an die Republikaner von Lancaster Co. ergehen lasse, Delegaten zu ernennen, die sich am 4ten März in Lancaster versammeln, und Delegaten zur Staats- und National-Convention zu nominiren haben.

Obschon die Katzbalgerei der Radikalen in Lancaster County uns nichts angeht, so sind wir doch über den Ausgang der Sache gespannt.

Der Ball des Washington Conclaves.— Ueber den Ball welcher von diesem Orden am letzten Montag in der Fulton Halle stattfand, schreibt uns ein lieber Freund: "Unser Ball am letzten Montag Abend war einer der schönsten und gemüthlichsten, der noch je hier abgehalten wurde. Frohsinn und Heiterkeit herrschte unter allen Anwesenden, und erst als der Tag graute, wurden wir zum Aufbruch ermahnt. Nur schade, daß die „Stovepipe fehlte, was allgemein bedauert wurde, denn wäre sie dagewesen, so hätte sie sehen können, daß noch echte deutsche Harmonie und Einigkeit in unserer Mitte herrscht.“

Bau-Verein.— Die Bürger von Columbia beabsichtigen einen Bauverein in jener Stadt zu gründen. In Reading sollen wenigstens zehn solcher Bauvereinen sein, die sich alle in einem blühenden Zustande befinden.

Diebstahl.— Letzten Freitag Nacht drangen Diebe in den Keller des Hrn. Heinrich Ganz, (Metzger) wohnhaft in West King Straße, und hießen fünf Pfund Butter, mehrere Hühner und eine Quantität Sauerkraut mitgehen.

Hat sich gehängt.— Jacob Hostetter von Manor Township erhing sich am letzten Mittwoch in der Scheuer seines Schwagers, Abraham Hostetter, der etwa zwei und eine halbe Meile von Millersville, Lancaster County wohnt. Er war ledig, und soll an Geisteskrankheit gelitten haben.

Ist durchgefallen.— Der in der letzten Nummer erwähnte Peter Doratator, welcher angiebt ein Abkömmling der Conestogo Indianer zu sein, und vorige Woche in Lancaster war, um sein Recht zu einem gewissen zwischen dieser Stadt und Safe Harbor gelegenen Landstrich, welcher 84 Quadratmeilen umfaßt, zu untersuchen, war nicht im Stande seinen Anspruch zu begründen, und mußte wieder nach seiner Heimath in New-York zurückkehren. Da aber sein Geld erschöpft war, wurde er genöthigt die Mildthätigkeit unserer Bürger in Anspruch zu nehmen, um seine Reisekosten zu bestreiten.

Brücken-Besichtiger.— Abraham Collins, John Smith und Benjamin Herr sind als Besichtiger angestellt worden, um eine Lage für eine Brücke über die Conoy Criek, in Conoy Taunschip, wo die öffentliche Straße von Maytaun nach Carlisle führt, zu untersuchen.

Ernstliches Unglück bei einer Vendu.— Als am vorigen Donnerstag bei der Vendu auf dem Platze von Henry S. Hostetter in Manheim Taunschip, die Stiere verkauft wurden, wurde einer derselben besonders aufgereizt, sprang nach dem Scheuerhof und warf einen Hucksteritisch um und schleuderte die Hucksteria in den Stall unter die Füße der Pferde, aus welcher gefährlichen Lage sie schnell jedoch mit einigen Verletzungen, gerettet wurde. Der Stier setzte seinen Lauf fort und warf dann Gottlieb Henry, von Rapho Taunschip nieder. Herr Henry wurde schlimm geschnitten und gestoßen aufgehoben und nach seiner Wohnung gebracht. Der Stier rannte wüthend durch das Gedränge fort und warf die Leute auf allen Seiten nieder, bis er endlich gegen einen Wagenschoppen stürzte und ein Loch vier oder fünf Fuß vom Boden einschlug. Er machte sich bald los und sprang fort, seit welcher Zeit man nichts mehr von ihm gehört hat. Mehrere andere Personen wurden leicht verletzt. Eine Zeit lang herrschte die größte Bestürzung und man befürchtete, daß einige Menschenleben verloren gehen möchten.

Endlich doch?— Der Bau der Brücke über die Susquehanna zwischen Columbia und Wrigtsville soll im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden. Dieß hat schon lang geschehen sollen.

Gute Preise.— Sechzig Mauiesel, das Eigenthum von Bernhard Kelley, wurden vorige Woche in Stewarts Viehhof in Lankaster für $7,441 verkauft.